

IPCC: Erwischt dabei, wie es seinen eigenen Alarmismus noch verstärkt – und die Medien haben das Ganze noch weiter verschlimmert

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2026

[Roger Pielke Jr.](#)

[Alle Hervorhebungen im Original. A. d. Übers.]

Neue Studie: Die Zusammenfassungen des IPCC für politische Entscheidungsträger übertreiben die klimawissenschaftlichen Erkenntnisse systematisch gegenüber den zugrunde liegenden Berichten.

Ein potenziell sehr bedeutender neuer [Vorabdruck](#) von Galiani et al. dokumentiert, wie der IPCC und die Medien Verzerrungen in die Bewertung und Berichterstattung zum Klimawandel einbringen – eine Tendenz hin zu extremeren Behauptungen. [Hervorhebungen und Links hinzugefügt]

Da es sich bei der Arbeit um einen Vorabdruck handelt und die Datensätze noch nicht verfügbar sind, sollten die Ergebnisse als vorläufig betrachtet werden.

Konkret wird in der Studie behauptet, dass die Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) des IPCC dazu [neigt](#), Aussagen zu treffen, die extremer sind als die zugrunde liegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse, die an anderer Stelle in den IPCC-Berichten dargestellt werden.

Kritiker des IPCC haben diese Behauptung oft [vorgebracht](#), doch dies ist meines Wissens die erste [Analyse](#), die versucht, diese Behauptung anhand von Daten systematisch zu bewerten.

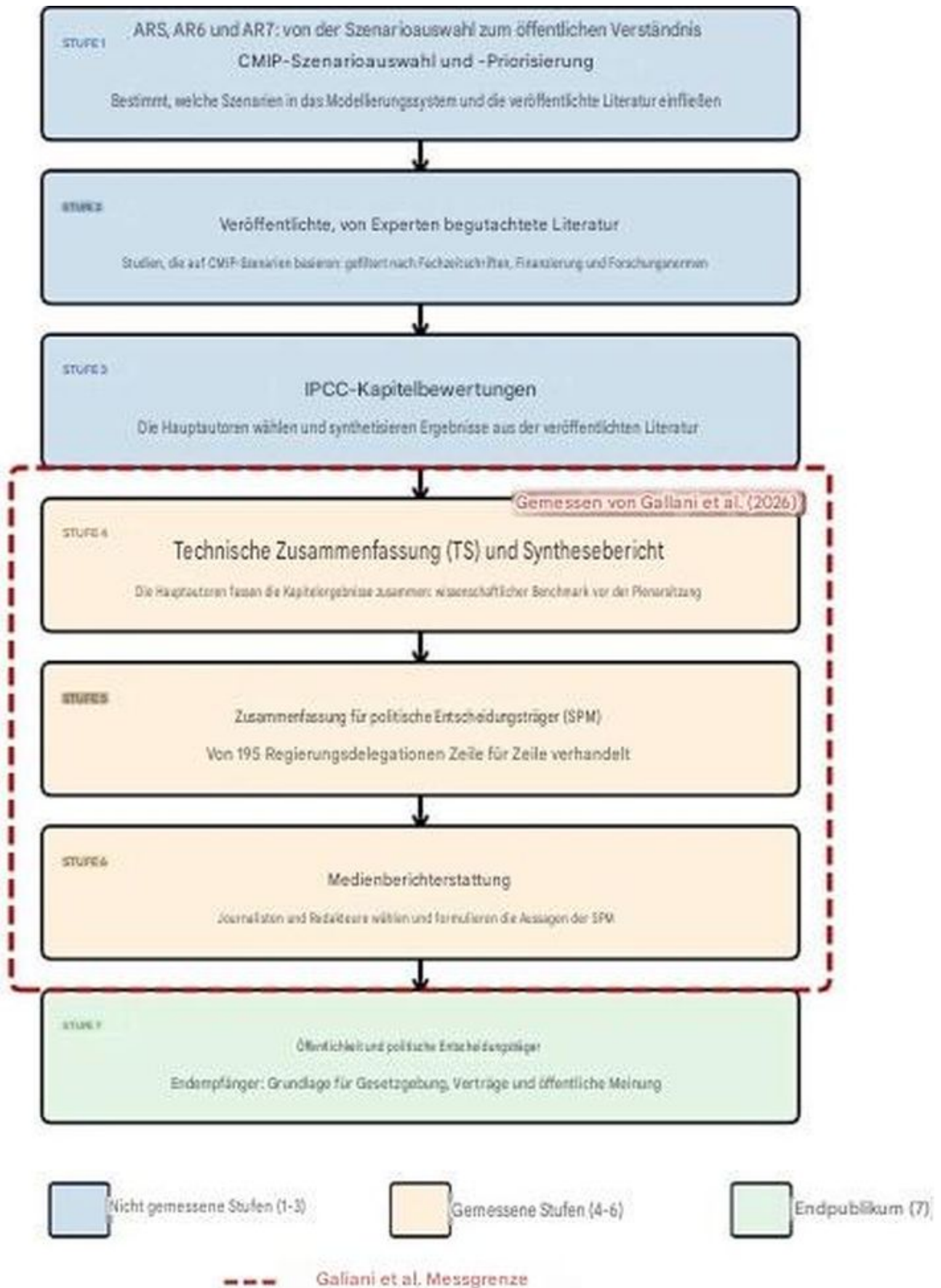
Im heutigen Beitrag stelle ich meine Interpretation dieser neuen Analyse vor.

Was Galiani et al. getan haben

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse des IPCC – insbesondere jene, die Klimazukunftsszenarien prognostizieren – lassen sich als Ergebnis eines linearen Prozesses betrachten, der in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

Der Prozess beginnt mit der Auswahl und Priorisierung von Szenarien, die in der projektiven Klimaforschung verwendet werden. Die Forscher wenden diese Szenarien dann in weiteren Modellierungen an und veröffentlichen

die Ergebnisse schließlich in der Fachliteratur. 1



Quelle: Pieller (2026), gestützt auf Gallani, Mettola La Giglia & Sosa (2026), NBER WP 35296.

Anschließend bewertet der IPCC, der in mehr oder weniger unabhängige

Arbeitsgruppen unterteilt ist, die veröffentlichte Literatur und erstellt ein Kapitel (das mehrere Entwurfs- und Kommentierungsphasen durchläuft).

Die IPCC-Kapitel bilden die Grundlage für die Technische Zusammenfassung und den Synthesebericht des IPCC, die dann in eine Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) einfließen. Die SPM ist in der Regel ausschlaggebend für die Berichterstattung in den Medien und die Politik. 2

Die obige Abbildung zeigt zudem mit der roten gestrichelten Linie den Schwerpunkt von Galiani et al., der einen Teilbereich dieser Kommunikationskette darstellt. Der Artikel konzentriert sich auf drei Dimensionen potenzieller Verzerrungen: Verschiebung der Schwere, Komprimierung der Unsicherheit und Relevanz von Szenarien.

- Die Schwereverschiebung misst, inwieweit der Schwerpunkt auf dem extremsten Ende des in einem Quelldokument angegebenen quantitativen Bereichs liegt. In der Studie wird die Schwereverschiebung auf einer fünfstufigen Ordinalskala bewertet: -2, -1, 0, +1, +2. Prozentangaben in den Gesamtergebnissen – wie beispielsweise +13 % – sind Durchschnittswerte aus vielen bewerteten Paaren.

Tabelle 1 veranschaulicht jede Stufe anhand eines Beispiels zum Anstieg des Meeresspiegels:

Tabelle 1: Die Skala zur Bewertung der Schweregradverschiebung

Punktzahl	% Äquiv.	Bezeichnung	Bedeutung	Beispiel (SLR: 0,28–1,01 m)
-2	-100 %	Maximal heruntergespielt	Wählt die untere Grenze des niedrigsten Szenarios; verwendet es als operative Projektion; lässt die oberen Szenarien vollständig aus.	„bis zu 1,01 m ¹ + -0,3 → m, vergleichbar mit früheren gesteuerten Änderungen“
-1	-50%	Etwas heruntergespielt	Beschränkt sich auf den unteren bis mittleren Bereich; lässt die oberen Szenarien ohne Nennung aus.	*0,28–1,01 m ¹ „0,3–0,6 → m unter den aktuellen Minderungsbemühungen“
0	0%	Getreue Darstellung	Voller Bereich mit Szenariozuordnung; vergleichbare Gewichtung der unteren und oberen Enden.	Keine Auslassung. Alle Szenariobezeichnungen und -bereiche bleiben erhalten.
+1	+50%	Etwas verstärkt	Die Obergrenze des höchsten Szenarios wird zur Überschrift; behält eine gewisse Bedingtheit bei; lässt die unteren Szenarien aus	*0,63–1,01 m unter SSP5-8.5* "Der Meeresspiegel könnte um bis zu einen Meter steigen"
+2	+100 %	Maximal verstärkt	Die Obergrenze wird nahezu sicher. Alle Bedingungen wurden gestrichen; Auswirkungen wurden beschrieben.	*0,63–1,01 m unter SSP5-8.5* "Der Meeresspiegel WIRD um einen Meter oder mehr steigen und Küstenstädte überfluten"

Quelle: Galiani et al. (2006), ABER WP 36216. Skala -2 bis +2+2 ergibt (-1,219. Anteil der maximal möglichen Aufwärtsverschiebung

Die „Uncertainty Compression“ misst, inwieweit Zusammenfassungen das formale Wahrscheinlichkeitsvokabular des IPCC – wie „praktisch sicher“ (99–100 %), „sehr wahrscheinlich“ (>90 %) und „wahrscheinlich“ (>66 %) – weglassen.

- Die „Scenario Saliency“ misst die selektive Zitierung einzelner Szenarioergebnisse.

Die Bandbreite der Ergebnisse für eine beliebige Variable über verschiedene Szenarien hinweg – wie beispielsweise ein Anstieg des Meeresspiegels um 0,28 m bis 1,01 m bis zum Jahr 2100 im AR6 oder eine Erwärmung um 1,4 °C bis 4,4 °C – stellt keine Wahrscheinlichkeitsverteilung realer Ergebnisse dar.

Diese Betrachtung offenbart einen [Konstruktionsfehler](#) im IPCC; während einige Fachleute vielleicht verstehen, dass die prognostizierten Spannen für jede Variable in den verschiedenen Szenarien weder Vorhersagen noch Wahrscheinlichkeitsspannen sind, wird dies den meisten anderen nicht klar sein.

Was Galiani et al. gefunden haben

Galiani et al. bewerteten rund 114.000 aufeinander abgestimmte Behauptungspaare aus allen sechs IPCC-Sachstandsberichten (1990–2023) sowie 116.000 Zeitungsartikel aus zehn großen US-amerikanischen und britischen Medien. Dabei setzten sie drei unabhängige große Sprachmodelle ein – GPT-5-mini, Claude Haiku 4.5 und Gemini 2.5 Flash –, um jedes Paar anhand der folgenden drei Dimensionen zu bewerten: Verschiebung der Schwere, Komprimierung der Unsicherheit und Relevanz des Szenarios.

Das wichtigste Ergebnis ist eindeutig: In jeder gemessenen Phase und in jedem Sachstandsbericht verschieben sich die Aussagen systematisch hin zum schwerwiegenden Ende der wissenschaftlichen Bandbreiten, die das IPCC in seiner Technischen Zusammenfassung darstellt.

Der vorherrschende Effekt ist die Verschiebung der Schwere – die Tendenz, das obere Ende der angegebenen quantitativen Spannen hervorzuheben, während das untere Ende in den Hintergrund rückt oder ignoriert wird.

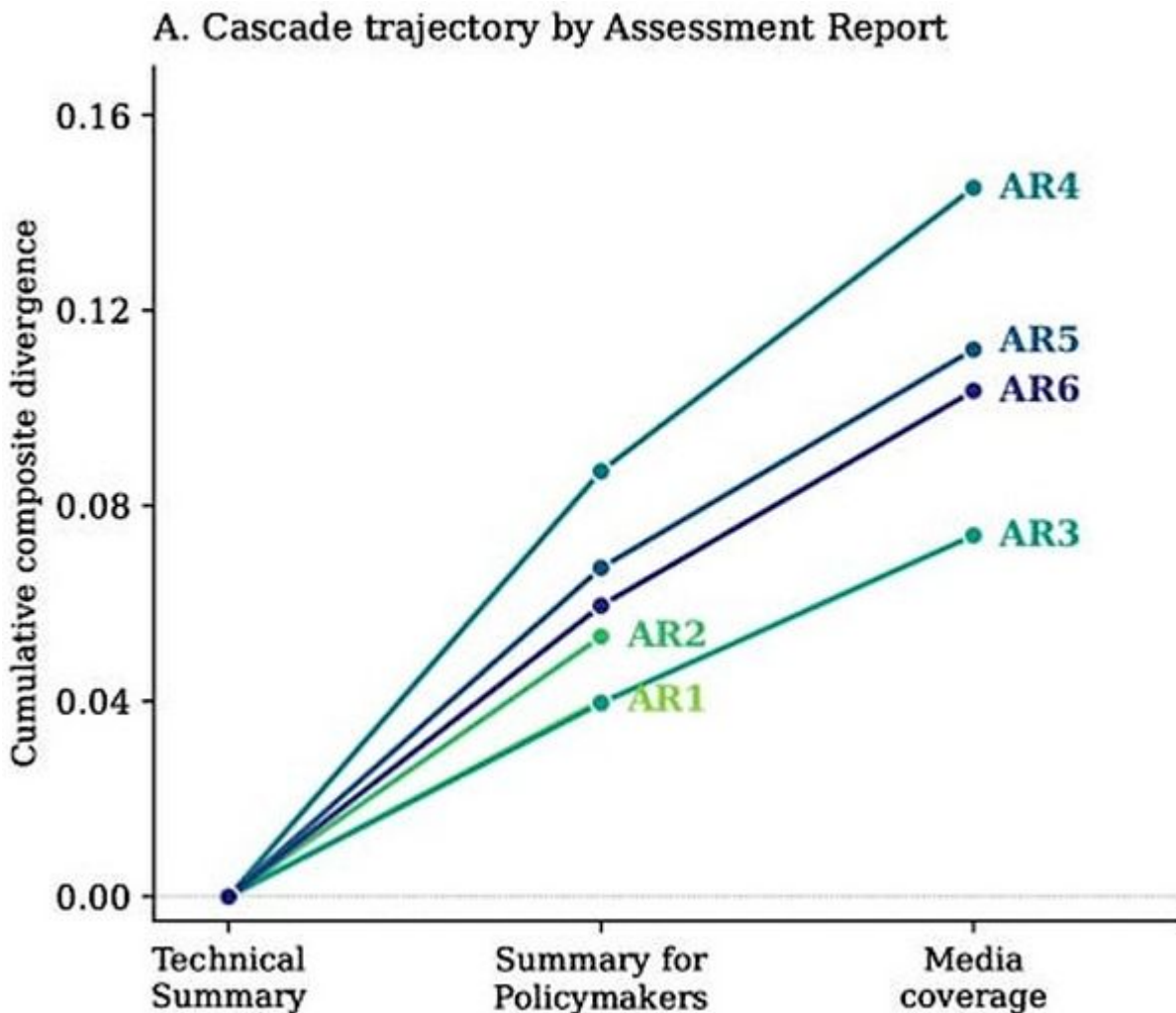
In der Phase der Übertragung von den TS in die SPM reicht die Verschiebung der Schwere von +4 % bis +13 % der maximal möglichen Aufwärtsverzerrung gemäß ihrer einheitenlosen Ordinalskala (über die sechs Sachstandsberichte hinweg, mit einem Höchstwert im AR4 (2007)). Die Berichterstattung in den Medien fügt zusätzlich zu dem, was die SPM bereits enthält, eine weitere Verzerrung von +5 % bis +9 % hinzu.

Die Komprimierung der Unsicherheit – das Weglassen der kalibrierten IPCC-Vertrauensqualifizierer – ist ein sekundärer, aber konsistenter Effekt. Die Relevanz des Szenarios ist der geringste Einflussfaktor, was

die Autoren als Beweis dafür interpretieren, dass die Kaskade nicht von der selektiven Auswahl von Szenarien abhängt.

Die Analyse verkennt jedoch, dass der größte Effekt der Szenario-Verzerrung bereits in der Verschiebung der Schweregrade enthalten ist.

Die nachstehende Abbildung aus der Studie zeigt, dass die „Verstärkungskaskade“ in allen IPCC-Bewertungszyklen nachweisbar ist, wobei die letzten drei Bewertungen in den SPMs eine stärkere Tendenz zur Übertreibung wissenschaftlicher Aussagen aufweisen als die ersten drei IPCC-Bewertungen.

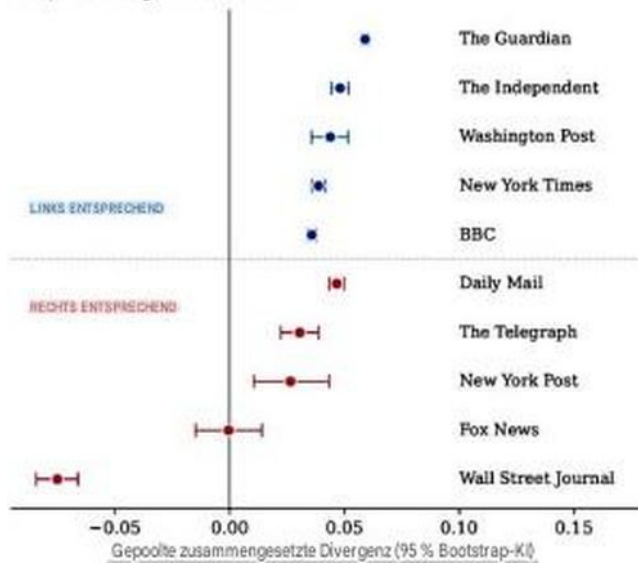


Drei weitere Ergebnisse ragen heraus:

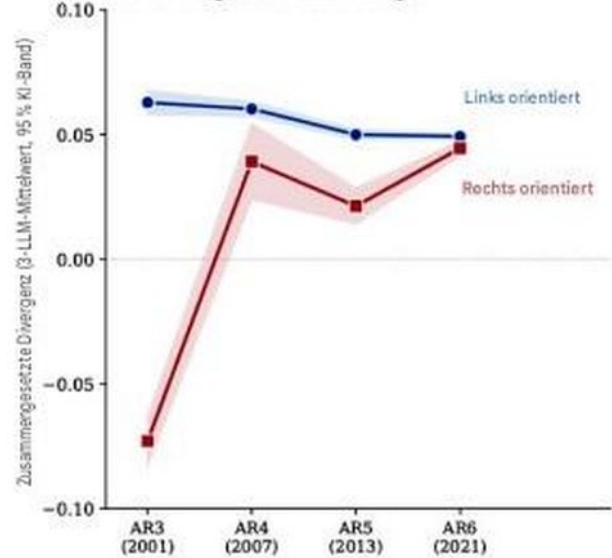
- Erstens zeigen links- und rechtsgerichtete Medien im AR6-Zyklus nahezu identische Verstärkungsmuster, nachdem sie sich in den drei vorangegangenen Zyklen noch unterschieden hatten.
- Zweitens sind die Medienergebnisse über fünf alternative Stichprobenbeschränkungen hinweg robust, darunter der Ausschluss von „The Guardian“ (stärkste Verstärkung), der Ausschluss des „Wall Street Journal“ (stärkste Abschwächung) und die Angleichung der Gewichtung der Medien – keine dieser Maßnahmen verändert die Richtung oder das qualitative Ausmaß der Ergebnisse.

Interessant: Welcher Medienkanal wurde als derjenige bewertet, der am objektivsten berichtet hat? Fox News!

A. Gepoolte Divergenz nach Medium



B. Verstärkung durch Medienideologie



• Drittens zeigt sich dieses Muster bei allen drei großen Sprachmodellen (LLMs) unabhängig voneinander, wobei Gemini durchweg schlechter abschneidet als GPT und Claude, alle drei jedoch dieselbe Richtungskaskade aufweisen.

Dass die Medien dazu neigen, klimawissenschaftliche Erkenntnisse überzubewerten, wird absolut niemanden überraschen. Die Erkenntnis, dass auch die Zusammenfassungen für die Öffentlichkeit (SPMs) des IPCC die gleiche Tendenz zeigen, ist jedoch von großer Bedeutung.

Warum die Ergebnisse von Galiani et al. bedeutsam sind

Galiani et al. liefern erste Belege dafür, dass der IPCC-Prozess die klimawissenschaftlichen Erkenntnisse in Richtung extremerer Schlussfolgerungen verstärkt, die über die in den technischen Zusammenfassungen dargestellten hinausgehen und damit auch über das hinaus, was in der begutachteten Fachliteratur zu finden ist.

Da Galiani et al. nur einen Teil der Kommunikationskette in der Klimawissenschaft betrachten, sollten ihre Ergebnisse lediglich als Untergrenze einer möglichen Verstärkungsverzerrung interpretiert werden.

Wie ich auf THB ausführlich dargelegt habe, stellt die übermäßige Abhängigkeit von extremen Klimaszenarien in Forschung und Politik eine enorme Quelle für Verzerrungen dar, die über das in diesem neuen Vorabdruck dokumentierte Maß hinausgeht.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Verstärkungskaskade zwar bestimmten politischen Interessen dienen mag, die hier am Werk befindlichen Dynamiken jedoch weder Fehlverhalten noch gar Vorsatz erfordern.

Jeder Akteur mag sich innerhalb seines institutionellen Kontexts

rational verhalten, und dennoch kommt es zu dieser Verstärkungskaskade:

- Die Entwickler der CMIP-Szenarien nahmen SSP5-8.5 als **Extrem-Emissionsszenario** auf, **nicht weil es plausibel war, sondern weil es den Interessen der Klimamodellierer diente.**
- Forscher, die in der Fachliteratur veröffentlichten, nutzten die vom CMIP bereitgestellten Szenarien und hatten oft gute wissenschaftliche Gründe dafür, die extremsten Szenarien zu wählen, unabhängig von deren tatsächlicher Plausibilität.
- Die Autoren der IPCC-Kapitel fassten die veröffentlichte Literatur zusammen – das ist ihre Aufgabe. **Die Entscheidung des IPCC, Szenarien als Wahrscheinlichkeitsverteilungen realer Zukunftsszenarien darzustellen, war ein Verständnis- und Beurteilungsfehler.**
- Die federführenden Autoren des IPCC, die den TS verfassten, übernahmen diesen Rahmen und ließen dabei viele Details aus den „Black Boxes“ der Szenarien und Projektionen weg. **Die Entscheidung, den SPM für politische Entscheidungsträger zu vereinfachen, ist rational, doch in diesem Fall ging der Kontext verloren und extreme Projektionen wurden überbewertet.**
- Journalisten wenden die üblichen Kriterien für den Nachrichtenwert an: Neuheit, Dringlichkeit, Relevanz. **Schwerwiegende Ergebnisse sind berichtenswerter als moderate.** „If it bleeds, it leads“ (Was blutet, macht Schlagzeilen).

Das Gesamtergebnis ist repräsentativ für die Klimawissenschaft des IPCC und für Medien, die zu den extremen Positionen neigen.

Da RCP8.5 / SSP5-8.5 an diesem äußersten Ende angesiedelt ist – und gleichzeitig als „Business as usual“ oder Referenzszenario dargestellt wird –, war die Bühne bereitet, um den Klimawandel in der Politik als „existenzielle Gefahr“ darzustellen, obwohl die IPCC-Kapitel und die zugrunde liegende Literatur niemals auch nur annähernd etwas gesagt haben, was eine solche Behauptung stützen würde.

[The Honest Broker](#) is written by climate expert Roger Pielke Jr and is reader-supported. If you value what you have read here, please consider [subscribing and supporting the work that goes into it.](#)

Read rest at [The Honest Broker](#)

Link:

<https://climatechangedispatch.com/ipcc-bias-amplification-climate-science/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE